



Fotografie: Ben Kerckx

SANDDORF
STIFTUNG

URSULA LÄCHNIT-FIXSON
STIFTUNG



Jüdisches Museum Schwedt/Oder

Gartenstraße 6 | 16303 Schwedt/Oder

museum.stadt@schwedt.de

www.schwedt.eu/juedisches-museum

geöffnet: Fr 10 bis 17 Uhr, Sa/So 14 bis 17 Uhr

Ausstellung vom 2. August bis 29. September 2024

AUSGEWIESEN!

28. Oktober 1938

Die Geschichte der »Polenaktion«

AKTIVES MUSEUM

Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

Einladung zur Ausstellungseröffnung
Freitag, 2. August 2024, 15 Uhr

Begrüßung
Anke Grodon, Städtische Museen Schwedt/Oder

Einführung in die Ausstellung
Dr. Alina Bothe, Freie Universität Berlin

Forschung zu Schicksalen in Stettin
Dr. Markus Nesselrodt, Europa-Universität Viadrina

Get together mit Musik und Gesprächen

Samstag, 23. August 2024, 15 Uhr
Musik unterm Walnussbaum
Uckermärkische Musikwochen mit Ensemble ArsMusicaElletrica

Sonntag, 8. September 2024, 14 bis 17 Uhr
Tag des offenen Denkmals
Eintritt frei!

„Am 28. Oktober 1938 wurde ich frühmorgens, noch vor 7 Uhr, von einem Schutzmann, der ebenso aussah wie jene Polizisten, die auf der Straße den Verkehr regelten, energisch geweckt. [...] Nachdem er meinen Pass genauestens geprüft hatte, händigte er mir ein Dokument aus. Ich würde, las ich, aus dem Deutschen Reich ausgewiesen. Ich solle mich, ordnete der Schutzmann an, gleich anziehen und mit ihm kommen.“

Mit diesen Worten beschrieb Marcel Reich-Ranicki, was ihm am 28. Oktober 1938 widerfuhr. Gemeinsam mit hunderten Berliner Jüdinnen und Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit wurde er aus Deutschland ausgewiesen und in einer überfallartigen Aktion an die polnische Grenze in den Grenzort Zb *szy* verbracht. In Zb *szy* und anderen Grenzorten verblieben die Ausgewiesenen bis zu zehn Monate, bevor ihnen die Weiterreise nach Polen genehmigt wurde oder die Emigration gelang. Diese ersten Deportationen von mehr als 17 000 Jüdinnen und Juden aus Deutschland nach Polen im Jahr 1938 leitete eine neue Phase der nationalsozialistischen Judenverfolgung ein. Gezeigt werden in der Ausstellung neben Dokumenten der Verfolgung und Ermordung auch private Familienfotos, die das Leben vor und nach der Ausweisung dokumentieren.

Die Ausstellung „AUSGEWIESEN! 28. Oktober 1938. Die Geschichte der »Polenaktion«“ des Aktiven Museums Faschismus und Widerstand in Berlin e. V. macht vom 2. August bis 29. September 2024 im Jüdischen Museum Schwedt/Oder Station. Sie wurde mit Studierenden vom Osteuropa-Institut der FU Berlin konzipiert und nun vom Lehrstuhl für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas der Europa-Universität Viadrina um ein lokales Stettiner Schicksal ergänzt.